

Wahnsinn
Schuh
Verkauf

moda-schuhe
 Trier, Brotstraße

Heute
 8.30 Uhr
 geht's los!

—Anzeige—

LOKALES

Stargast zum 60.
 Geburtstag der CDU:
 Die Turnerlegende
 Eberhard Gienger. s. 9



SPORT

Tabellenführer gestürzt:
 Miezen besiegen dank
 furioser zweiter Hälfte
 Meister Nürnberg. s. 15

KULTUR

Ein Fest für Marschfans:
 4300 Besucher genießen
 „Internationale
 Musikparade“ in Trier. s. 23

HEUTE
 auf Ihrer Mehr Wert! – Seite

Ski heil: Worauf Sportfreunde vor, während und nach dem Wintersport unbedingt achten sollten, erfahren Sie heute auf der MEHR WERT!-Seite.

Infos - Tipps - Service

DIE GUTE NACHRICHT

Unfallfahrer mit Glück im Unglück

HERDWANGEN (dpa) Mit einer „Luftnummer“ endete die Autofahrt eines Mannes am Samstagabend im baden-württembergischen Herdwangen-Schönach. Der 68-Jährige landete auf einem zwei Meter hohen Balkon – und blieb unverletzt. Der Mann war mit seinem Wagen von der Fahrbahn abgekommen, eine Böschung hinuntergerollt und über eine Pferdekoppel gefahren. Anschließend prallte sein PKW gegen die Gartenmauer eines Hauses. Sein Auto wurde in die Luft geschleudert und kam auf dem zwei Meter hohen Balkon zum Stehen. jks/-agn

GESELLSCHAFT

**Experten:
 Staat verdient
 an Kindern**

Bürger zahlen mehr, als öffentliche Hand ausgibt

TRIER. (wie) Kinder bringen dem Staat ein kleines Vermögen: Ein heute Sechsjähriger bezahlt bis zu seinem Lebensende 77 000 Euro mehr an Steuern und Beiträgen, als die öffentliche Hand für ihn ausgibt. Experten fordern daher eine radikale Reform der Sozialversicherung.

Familienpolitik wird in Deutschland vor allem unter dem Kostenfaktor diskutiert: Können wir uns leisten, Eltern noch mehr zu unterstützen? Vergessen wird dabei aber, dass der Staat nicht nur Geld für die Kinder ausgibt, sondern auch nicht unerheblich an ihnen verdient – durch Steuern und Beiträge für die Sozialversicherungen.



Das Münchner Wirtschaftsforschungsinstitut ifo hat im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung die „fiskalische Bilanz“ eines 2000 geborenen Kindes berechnet. Ergebnis: Jedes Kind beschert dem Staatshaushalt bis zu seinem Lebensende 76 900 Euro. Die Berechnung beruhen auf den im Jahr 2000 geltenden Steuer- und Beitragsätzen. Vor allem Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung profitieren von den Familien. Ihnen bringt jedes Kind im Schnitt 240 500 Euro mehr an Beiträgen. Auch die Steuern summieren sich: 227 400 Euro bezahlt ein Durchschnittsdeutscher bis zu seinem Tod, errechneten die

Wissenschaftler. Diesen Ausgaben an den Staat von 467 900 Euro stehen steuerfinanzierte staatliche Leistungen von 391 000 Euro gegenüber. Dazu zählen staatliche Ausgaben für Kinderbetreuung, Bildung, Kindergeld und der Pro-Kopf-Anteil an der öffentlichen Verwaltung, an Sport, Freizeit oder Umweltschutz. Macht einen Überschuss von 76 900 Euro, die in die Staatskasse fließen. Aus Sicht der Wissenschaftler eine Strafsteuer für die Geburt eines Kindes. Die hohe Nettobelastung von Familien und Kindern ist laut den Experten der Grund für den Geburtenrückgang. Menschen entschieden sich aus ökonomischen Gründen gegen Kinder. Solange diese Belastung nicht beseitigt sei, führten Diskussionen über mehr staatliche Unterstützung von Familien zu nichts. Die Wissenschaftler fordern: Der Staat soll sich aus der Nachwuchsplanung heraushalten. Der Überschuss an Steuern und Beiträgen sei „Manövrier-masse“ für eine radikale Reform der Familien- und Sozialpolitik. Das ifo-Institut schlägt vor, Familien steuerlich deutlich zu entlasten und eine Rente, die von der Zahl der Kinder abhängig ist, einzuführen. jks/-agn

KOMMENTAR SEITE 2
THEMEN DER ZEIT SEITE 3

Infos, Links und Hintergründe:
 www.intrinet.de/aktuell

FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT

GUT GEHALTEN: Guido Horn spielt mit dem offiziellen WM-Ball vor einem von drei neuen Willkommens-Schildern an rheinland-pfälzischen Autobahnen. Es begrüßt Autofahrer, die auf der A 48 aus Richtung Luxemburg kommen. jks
 Foto: Wolfgang Lenders / RHEINLAND-PFALZ SEITE 6

BASKETBALL

Trier bleibt auf Erfolgskurs

TRIER. (red) Die Bundesliga-Basketballer der TBB Trier haben ihren sechsten Sieg in Folge gelandet. Vor rund 4500 Zuschauern besiegten sie am Sonntagabend in der Arena die Eisbären Bremerhaven mit 89:80 nach Verlängerung. hw SPORT SEITE 15

KORRUPTION

RWE: Luxusreisen für Lokalpolitiker?

ESSEN/KÖLN. (dpa) Die „Eon-Affäre“ zieht Kreise. So soll die RWE-Tochter Thyssengas auch Stadt- und Kreisräten, die in den Aufsichtsräten kommunaler Energieversorgern saßen, Luxusreisen bezahlt haben. hw GELD UND MARKT SEITE 7

GESUNDHEIT

Vogelgrippe: Paris gibt Entwarnung

PARIS. (dpa) Der Verdacht von Vogelgrippe bei einer Französin hat sich als Fehlalarm herausgestellt. Bei der 32-Jährigen zeigten sich nach einer Türkeireise auffällige Krankheitssymptome. hw WELT SEITE 28

MENSCHEN

Steckte Osthoff Lösegeld ein?

MÜNCHEN. (dpa) Neuer Wirbel um Susanne Osthoff: Die im Irak entführte Deutsche hat nach einem „Focus“-Bericht unmittelbar nach ihrer Freilassung „mehrere tausend US-Dollar“ Lösegeld-Scheine in ihrer Kleidung gehabt. jks/-agn
BERICHT, KOMMENTAR SEITE 2



PARTEIEN

CDU will mit Familie punkten

Gratis-Kindergärten: Bei Regierungswechsel sollen 2007 Beiträge entfallen

BINGEN. (win) Die CDU will bei einem Sieg in der Landtagswahl die Elternbeiträge für den Kindergarten ab 2007 abschaffen. Die Kosten von 70 Millionen Euro soll das Land tragen.

Der kostenlose Kindergartenbesuch werde zum Prüfstein der CDU-Familien- und Bildungspolitik, kündigte Parteichef und Spitzenkandidat Christoph Böhr am Samstag auf einem Kleinen Parteitag in Bingen an. Die Förderung von Kindern müsse im Mittelpunkt der Politik stehen. Bei einem Regierungswechsel sollen zudem in der nächsten Wahlperiode 900 neue Lehrerstellen geschaffen und 800 zusätzliche Polizeianwärter eingestellt werden, beschloss der Parteitag.

Zum kommissarischen Schatzmeister wurde nach dem Rücktritt von Herbert Jullien der frühere Bundestagsabgeordnete Werner Wittlich ernannt. Der wegen Subventionsbetrug in die Kritik geratene Jullien wird zumindest nicht mehr als Direktkandidat an der Mosel zur Wahl antreten. jks/-agn
BERICHT, KOMMENTAR SEITE 2
RHEINLAND-PFALZ SEITE 6

GLÜCKSZAHLEN

Lottozahlen: 6 - 17 - 20 - 27 - 35 - 39, Zusatzzahl: 19
 Superzahl: 4
 Spiel 77 : 3 0 5 5 7 2 5
 Super 6: 8 2 1 3 5 8
 13er-Wette: 1 - 0 - 2 - 0 - 2 - 1 - 0 - 1 - 0 - 2 - 1 - 1 - 2
 6 aus 45: 2 - 7 - 16 - 18 - 37 - 39, Zusatzspiel: 4
 (ohne Gewähr)

INHALT

Fonds	Seite 7
Gewinnzahlen	Seite 8
Wetter	Seite 14
Roman	Seite 17
Fernsehen	Seite 24

WETTER

-2°
 -9°

Seitengestaltung:
 RALF H. JAKOBS



VERBRAUCHER

RABATT-SCHLACHT: Der Einzelhandel startet heute den Winterschlussverkauf – und lockt mit Nachlässen bis zu 70 Prozent. Rund drei Viertel der Geschäfte wollen sich an der zweiwöchigen Aktion beteiligen, teilte der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels mit. jks/-agn Foto: dpa

POLITIKER

Kanzlerin im Umfrage-Hoch

Angela Merkel ist beliebter, als es Gerhard Schröder und Helmut Kohl je waren

HAMBURG. (dpa) Angela Merkel im Aufwind: Zwei Monate nach ihrer Wahl im Bundestag ist die Kanzlerin bei den Deutschen beliebter, als es ihre Vorgänger Gerhard Schröder (SPD) und Helmut Kohl (CDU) je waren.

dass die erste deutsche Kanzlerin und CDU-Chefin auch künftig „eine wichtige Rolle“ in der Politik spielt. Weder Schröder noch Kohl hätten je so hohe Zustimmungswerte bei einer „Spiegel“-Umfrage erreicht, hieß es. Anhänger der Union votierten sogar zu 99 Prozent für die CDU-Vorsitzende. Der neue SPD-Chef Matthias Platzeck nahm auf Anhieb mehr als zwei Drittel aller Befragten für sich

ein (72 Prozent) – er lag damit nur drei Prozentpunkte hinter Bundespräsident Horst Köhler. Der Einzige, der sich in den vergangenen 20 Jahren noch höherer Beliebtheit bei den Wählern erfreuen konnte als Merkel, war der FDP-Außenminister Hans-Dietrich Genscher, schreibt „Der Spiegel“. Er erzielte in den Nachwendejahren 1990/1991 Werte von bis zu 89 Prozent. jks/-agn

KONFLIKTE

Ölpreis als Waffe

Iran droht Westen indirekt mit Energiekrise

TEHERAN. (dpa) Im Konflikt um das iranische Atomprogramm hat Präsident Mahmud Ahmadinedschad die islamischen Staaten aufgerufen, ihre „wirtschaftliche Stärke“ gegen den Westen einzusetzen. Zuvor hatte Irans Finanzminister gewarnt, Sanktionen gegen Iran könnten zu einer Explosion der Ölpreise führen. Israels Regierung warnte indes: „Wir werden iranische Nuklearwaffen nicht akzeptieren.“ jks/-agn
THEMEN DER ZEIT SEITE 3

Kostenlos und aktuell

Wir sind Zukunft!

Zukunftsorientierte Unternehmen präsentieren ihre Visionen für „morgen“

am Mittwoch, 25. Januar 2006, im TV!

Trierischer Volksfreund
 Der Volksfreund. Er gehört zum Leben.
 www.intrinet.de